

Die Schönheit der Ordnung

Bildobjekte von Katrin Heesch

VON RAINER B. SCHOSSIG

Bremen. Unter dem Titel „Konzentration und Verdichtung – Die Poesie der Ordnung“ hat die Galeristin Corona Unger zu Beginn ihres noch jungen Ausstellungs-Programms eine höchst konsequente Künstlerin nach Bremen geholt. Die 34-jährige Katrin Heesch aus Kassel hat an der Bauhaus-Universität in Weimar studiert, und ihre streng waagrecht komponierten Arbeiten verraten noch den Geist des legendären Staatlichen Bauhauses, das Walter Gropius 1919 in Weimar gründete: Die Verbindung von handwerklich gebundener und ästhetisch freier Konstruktion.

Heeschs Bilder basieren auf den althergebrachten Materialien Keilrahmen, Leinwand und Farbe. Das Verblüffende aber ist, dass sich auf dergleichen klassischen Gründen makellose, intelligent organisierte Farbkörper befinden: In einer Mischung aus technoider Glätte und sensibler koloristischer Chromatik entfalten sich unzählige farbige Streifen zu wahren Teppichen. Der Vergleich mit dem Textilien (das einst in Weimar eine eigene Tradition entfaltete) liegt insofern nahe, als auch Katrin Heesch gewissermaßen „webt“, allerdings nicht mit Fäden in Kette und Schuss, sondern mit einem Pigment-Latex-Gemisch, das sie per Pinsel lasierend auf die Leinwand bringt. Durch immer neue Schichtungen und zugleich immer schmalere Streifenbildung ergeben sich im Laufe eines langwierigen, exakt kalkulierten Arbeitsprozesses millimeterdicke, fein durchschimmernde Farbkörper. Da die Latexmasse nicht sogleich abbindet, ergeben sich an den eigentlich harten Kanten zarte Übergänge, wodurch dem ansonsten nüchternen Farbauftrag unmerklich ein geheimnisvolles Leben eingehaucht wird.

Die streng waagrecht übereinandergelagerten Farbstaffeln erscheinen wie Sedimente, Ausschnitte aus endlosen Farbbändern, die nicht nur mit dem Auge abgetastet, sondern gleichsam gelesen werden wollen. Der Betrachter versenkt sich in ein subtiles Relief, in dem sich auch kleinste Lichtquellen spiegeln. Jedes Gemälde hat seinen eigenen, gestaffelten Farbklang, mal heiter, mal schwer, mal wärmer, mal kühl. Doch diese Bildobjekte erschöpfen sich nicht im Kalkulierten. Sie pulsieren unmerklich, scheinen autonom, ja beseelt. Dies gibt der Ästhetik Katrin Heeschs ihre unverwechselbare Autonomie.

Galerie Corona Unger, Georg-Gröning-Str. 14,
bis zum 5. Mai: Mi, Fr 14-18.30 Uhr, Do 10-14
Uhr und 16-20 Uhr.